

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern  
**Herausgeber:** Naturforschende Gesellschaft in Bern  
**Band:** 40 (1983)

**Artikel:** Naturschutzbericht des Kantons Bern : Bericht 1982  
**Autor:** Forter, Denis / Hauri, R. / Bossert, A.  
**Kapitel:** 4: Botanische Objekte  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-318485>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die Schutzbemühungen gehen auf das Jahr 1971 zurück. Die Naturschutzkommission der Naturforschenden Gesellschaft Biel empfahl damals den Kauf des Gebietes, da bereits mit Auffüllungen begonnen wurde. 1973 nahm der Grundeigentümer ohne Bewilligung Deponien vor, die durch das Regierungsstatthalteramt Büren noch rechtzeitig gestoppt werden konnten. 1975 schlug das Naturschutzinspektorat vor, das Gebiet im Rahmen der Ortsplanung als Landschaftsschutzgebiet auszuscheiden, was auch geschah, ohne dass der Grundeigentümer Einsprache erhob. Trotzdem lag 1979 ein Auffüllungsprojekt für die Giesse vor, wonach nur noch ein kleiner Weiher belassen und der Rest als Kulturland genutzt werden sollte. Dieser Plan kam nicht zur Ausführung, da im rechtskräftig geschützten Landschaftsschutzgebiet Auffüllungen untersagt sind. Ein Kaufangebot des Naturschutzinspektors wurde abgelehnt. Bei der Unterschutzstellung des Häftlis war vorgesehen, die Farmattgiesse miteinzubeziehen. Diesbezügliche Verhandlungen fanden im Juni 1981 mit dem Grundeigentümer statt, der Bedenkzeit erbat und sich vorläufig zu keiner Zustimmung entscheiden konnte. Nach dem Hinschied des Besitzers Ende 1981 änderte sich jedoch die Situation, da die Gattin des Verstorbenen, Frau L. LEHMANN-GRASSER, der Schaffung eines Naturschutzgebietes stets positiv gegenübergestanden ist. Die neue Grundeigentümerin wollte das Gebiet zwar nicht verkaufen, war aber durch die Vermittlung von Herrn R. BURGERMEISTER, Büren, in dankenswerter Weise bereit, der Unterschutzstellung zuzustimmen.

Um die relativ kleine Giesse, wo Störungen jeweils das ganze Gebiet beeinträchtigen und sich die Tiere nicht an einen «ruhigen Ort» im Schutzgebiet flüchten können, wirkungsvoll zu schützen, wurde die Farmattgiesse mit einem Betretverbot für Unbefugte belegt.

Am 13. Februar 1983 hat eine Equipe des Verbandes der Berner Ornithologen unter der Leitung von R. BURGERMEISTER und E. MATHYS das Gebiet von Schuttablagerungen gesäubert, Ausholzungen zur Förderung des Schilfgürtels vorgenommen und eine Abschrankung erstellt.

A. Bossert

## 4. Botanische Objekte

### 4.1 Eiche in Frauchwil

Gemeinde Rapperswil

Verfügung der Forstdirektion vom 10. Mai 1982

LK 1146; 597 080 / 213 375, 510 m ü.M.

Im Rahmen der Melioration Rapperswil–Frauchwil–Wierezwil setzte sich das Naturschutzinspektorat für den Schutz einer freistehenden Eiche ein. Das Anliegen konnte jedoch nicht verwirklicht werden. Als Ersatz dafür haben das In-

genieurbüro U. HENAUER und das Meliorationsamt bei einer Einspracheverhandlung 1975 die Zustimmung der Grundeigentümer, zur Unterschutzstellung einer Eiche bei Frauchwil erwirkt. Die Eigentümer wurden mit einer Anzahl Bonitätspunkten entschädigt. Im Berichtsjahr, kurz vor Abschluss der Zusammenlegung, erhielt unsere Amtsstelle Kenntnis von diesem Verhandlungsprotokoll. Die Geschwister RÄZ, Frauchwil, stimmten dem in der Folge ausgearbeiteten Schutzbeschluss zu und traten die Eiche freundlicherweise an das Naturschutzinspektorat ab.

Der freistehende Baum (*Quercus robur*) ist noch relativ jung. Der Stamm teilt sich tief unten, so dass die Eiche eine sehr schön ausgewogene Krone erhält. Der Baum macht einen gesunden Eindruck und in absehbarer Zeit sind keine Pflegemassnahmen zu erwarten.

A. Bossert



Abbildung 20: Geschützte Eiche in Frauchwil. (Foto A. Bossert, 13. April 1982)

**4.2 Verzeichnis der botanischen Objekte  
(Schutzgeschichte von der ersten Unterschutzstellung 1912 bis zum 31. Dezember 1982)**

Jahr	Nummer (-) alte Nummer	Name	Amtsbezirk(e) Gemeinde(n)	Schutzbeschluss/ Aufhebung des Schutzes	Koordinaten	Bemerkungen	Total ge- schützte Objekte
1912	-	Schwangi-Eiche	<i>Aarwangen</i> Auswil, Madiswil	RRB Nr. 1870 v. 12.4.1912		provisorisch S. 1922/1940	1
1917	1 (10)	<b>Blochbuche</b>	<i>Thun</i> <b>Oberhofen</b>	<b>RRB Nr. 2656</b> v. 11.5.1917	<b>618 289/175 607</b>	provisorisch Siehe Nr. 20	2
1920	-	«Betteleiche»	<i>Thun</i> Thun	RRB Nr. 9642 v. 6.12.1920		provisorisch Siehe Nr. 20	3
1922	-	Schwangi-Eiche	<i>Aarwangen</i> Auswil, Madiswil	RRB Nr. 4564 v. 21.6.1922		definitiv Siehe 1940	
	-	Zwei Ulmen am Burgemzielweg	<i>Bern</i> Bern	RRB Nr. 2110 v. 17.3.1922		definitiv S. 1934/1937	5
1924	-	Mettleneiche	<i>Bern</i> Muri	RRB Nr. 1091 v. 27.2.1924		provisorisch Siehe Nr. 8	6
1927	-	Zwei Linden beim ehemaligen Mettlengut	<i>Bern</i> Muri	RRB Nr. 3277 v. 29.7.1927		provisorisch Siehe Nr. 2	7
1928	-	Linde beim Pfarrhaus	<i>Büren</i> Rütib.B.	RRB Nr. 1312 v. 16.3.1928		provisorisch Siehe Nr. 10	8
1929	3 (1)	Kastanienallee beim Schloss Holligen	<i>Bern</i> Bern	RRB Nr. 2737 v. 21.6.1929 u. <b>RRB Nr. 3267</b> v. 30.7.1929	<b>598 570/199 220</b>	provisorisch u. definitiv	
1931	4 (14)	Aspilinde	Trachselwald <b>Lützelflüh</b>	<b>RRB Nr. 3164</b> v. 4.8.1931	<b>616 909/201 484</b>	definitiv	10

1932	-	Nussbaum am Haspelweg	<i>Bern</i> Bern	RRB Nr. 1737 v. 19.4.32	provisorisch
-		Baumgruppen Wylerstrasse	<i>Bern</i> Bern	RRB Nr. 4067 v. 20.9.1932	provisorisch
-		Nussbaum Haspelweg	<i>Bern</i> Bern	RRB Nr. 4563 v. 28.10.1932	Streichung
-		Baumgruppen Wylerstrasse	<i>Bern</i> Bern	RRB Nr. 4562 v. 28.10.1932	Streichung
1934	5 (6)	Linde Reudlen	<i>Fruitigen</i> <i>Reichenbach</i>	<b>RRB Nr. 1207</b> <b>v. 16.3.1934</b>	10
-		1 Ulme am Burgemzielweg	<i>Bern</i> Bern	RRB Nr. 1258 v. 20.3.1934	definitiv
1936	-	Allee	<i>Laupen</i> Laupen	RRB Nr. 4910 v. 13.11.1936	Streichung
1937	2 (7)	Zwei Linden beim ehemaligen Mettlengut	<i>Bern</i> <i>Muri</i>	<b>RRB Nr. 818</b> <b>v. 19.2.1937</b>	11
-		Allee	<i>Laupen</i> Laupen	RRB Nr. 382 v. 26.1.1937	provisorisch
-		1 Ulme am Burgemzielweg	<i>Bern</i> Bern	RRB Nr. 3291 v. 16.7.1937	Siehe 1951
1939	- (8)	Spitzahorn Egg	<i>Bern</i> Muri	RRB Nr. 4964 v. 21.11.1939	definitiv
1940	6 (19)	Linde Gartenstadt-Liebefeld	<i>Bern</i> Köniz	RRB Nr. 1772 v. 10.5.1940	Siehe 1967
7 (24)		Tilleul de l'Envers	<i>Courteray</i> <i>Corgémont</i>	<b>RRB Nr. 1980</b> <b>v. 24.5.1940</b>	definitiv
8 (12)		Mettleneiche	<i>Bern</i> <i>Muri</i>	<b>RRB Nr. 2125</b> <i>(Porrentruy)</i> (Porrentruy)	definitiv
9 (30)		Vieux tilleuls		RRB Nr. 2149 v. 11.6.1940	Siehe 1978
- (22)		Allée Villeret-Val de Ruz	<i>Courteray</i> Villeret	RRB Nr. 2122 v. 7.6.1940	provisorisch
-		Schwangi-Eiche	<i>Aarwangen</i> Auswil, Madiswil	RRB Nr. 2239 v. 14.6.1940	Siehe 1943
					Streichung
					13

Jahr	Nummer	Name	Amtsbezirk(e) Gemeinde(n)	Schutzbeschluss/ Aufhebung des Schutzes	Koordinaten	Bemerkungen	Total ge- schützte Objekte
1943	10 (13)	Linde beim Pfarrhaus	Büren Rütib. B.	RRB Nr. 3122 v. 2.7.1943	597 358/222 277	definitiv	
11 (31)	Allee und Park auf der Eichbühlbesitzung	Thun Hilterfingen		RRB Nr. 5136 v. 17.11.1943	616 280/177 000		
12 (21)	Eibe auf dem Gerstler	Burgdorf Heimiswil		RRB Nr. 5409 v. 10.12.1943	617 971/213 461		
- (22)	Allée Villeret-Val de Ruz	Courtelary Villeret		RRB Nr. 4022 v. 31.8.1943		Streichung 14	
1944	13 (32)	Eiche, Weisstanne und Bergahorn- auf der Stauffenalp	Signau Röthenbach	RRB Nr. 694 v. 11.2.1944	621 034/187 564		
14 (33)	Stechpalmengruppe auf Spitzachen	Signau Röthenbach		RRB Nr. 2149 v. 5.5.1944	620 782/187 836		
15 (34)	Wacholderbaum auf Vorder Schallenberg	Signau Röthenbach		RRB Nr. 2151 v. 5.5.1944	622 135/192 487		
16 (35)	Epicéa vergé des Prés d'Orvin	Courtelary Orvin		RRB Nr. 4257 v. 19.9.1944	580 325/222 667		
17 (36)	Bergahorn auf Vorder Zug- schwand	Thun Horrenbach-Buchen		RRB Nr. 4258 v. 19.9.1944	626 122/180 982		
18 (37)	Bürkeli-Ahorn	Thun Eriz		RRB Nr. 4944 v. 3.11.1944	630 161/183 677		
1945	19 (38)	Waldstück, Bäume und Busch- werk in den Staudmatten zu Magglingen	Biel Leubringen	RRB Nr. 2949 v. 15.6.1945	582 800/221 250	provisorisch	21
1946	20 (11)	Bettleriche bei Thun	Thun Thun	RRB Nr. 228 v. 11.1.1946	614 405/175 247	definitiv	
21 (39)	Schoreneiche	Thun Thun		RRB Nr. 230 v. 11.1.1946	613 578/175 214		
22 (40)	Lauenenlinde	Thun Thun		RRB Nr. 2590 v. 30.4.1946	614 847/178 634		
23 (41)	Buchsbestände bei der Kirche	Büren Pieterlen		RRB Nr. 6034 v. 22.10.1946	592 200/225 100		

1947	<b>24</b> (2)	Pflanzenschutzgebiet Wasserringrat	Saanen Saanen, Lauenen	RRB Nr. 2401 v. 29.4.1947	zw. 591 200/144 010 u. 591 400/144 400
	<b>25</b> (20)	Dürsüttiwald	Signau Lauperswil	RRB Nr. 4471 v. 8.8.1947	zw. 625 499/200 852 u. 626 503/201 115
	<b>26</b> (42)	Eiche an der Nordwestecke des Staatswaldes Ruppisberg	Burgdorf Kirchberg	RRB Nr. 4472 v. 8.8.1947	612 276/214 845
	<b>27</b> (43)	Eiche NW Station Ostermundigen	Bern Bern	RRB Nr. 5724 v. 14.10.1947	603 075/200 821
	<b>28</b> (44)	Pflanzenschutzgebiet Niederhorn	Interlaken/Thun Beatenberg, Sigriswil	RRB Nr. 1750 v. 2.4.1948	zw. 625 470/173 210 u. 627 400/174 770
	<b>29</b> (45)	Pflanzenschutzgebiet First	Interlaken Grindelwald	RRB Nr. 1749 v. 2.4.1948	zw. 646 890/167 500 u. 647 290/167 940
	<b>30</b> (46)	Heuweglinde bei Brechershäusern	Burgdorf Wyngen	RRB Nr. 5212 v. 8.9.1948	618 500/218 612
	<b>31</b> (47)	Wiggletanne	Thun Sigriswil	RRB Nr. 1488 v. 18.3.1949	Siehe 1971
	<b>32</b> (3)	Bettlerbuche	Sefigen Rüeggisberg	RRB Nr. 1990 v. 8.4.1949	Siehe 1964
	<b>33</b> (4)	Baumbestände Schlossbesitzung, Gasthausplatz und im Englischen Garten	Interlaken Interlaken	RRB Nr. 3133 v. 3.6.1949	zw. 632 800/171 150 u. 632 800/170 950
	<b>34</b> (5)	Edelweiss-Schutzgebiet	Interlaken Brienz, Brienzwiler	RRB Nr. 3530 v. 24.6.1949	Siehe 1960/1974
	<b>35</b> (23)	Tulpenbaum Gottstatt	Nidau Orpund	RRB Nr. 5472 v. 4.10.1949	590 513/220 712
	<b>36</b> (48)	Blutbuche Zihlbrücke	Erlach Gals	RRB Nr. 5473 v. 4.10.1949	569 260/207 871
	<b>37</b> (53)	Jurtenahorn	Signau Schangnau	RRB Nr. 1279 v. 7.3.1950	Siehe 1963
	<b>38</b> (54)	Silberweide in Hausen	Oberhasli Meiringen	RRB Nr. 1278 v. 7.3.1950	655 461/176 432
	<b>39</b> (15)	Weidbuche westl. Lehmuflu	Wangen Niederbipp	RRB Nr. 2488 v. 5.5.1950	619 158/237 277
					37

Jahr	Nummer (-) alte Nummer	Name	Amtsbezirk(e) Gemeinde(n)	Schutzbeschluss/ Aufhebung des Schutzes	Koordinaten	Bemerkungen	Total ge- schützte Objekte
	40 (16)	Hochfeldeiche	<i>Signau</i> Lauperswil	RRB Nr. 2489 v. 5.5.1950			
	41 (9)	Neuhausbuche	<i>Biel</i> <b>Biel</b>	RRB Nr. 3025 v. 1.6.1950		585 110/220 872	Siehe 1968
	42 (17)	Buche in Fiechten	<i>Trachselwald</i> <b>Huttwil</b>	RRB Nr. 3161 v. 9.6.1950		629 730/218 068	
	43 (25)	Bergahorn auf dem Rossberg	<i>Niedersimmental</i> <b>Oberwil i.S.</b>	RRB Nr. 5792 v. 24.10.1950		600 833/165 446	
	44 (18)	Chêne des Bosses	<i>(Delémont)</i> (Châtillon)	RRB Nr. 6826 v. 19.12.1950			
	45 (22)	Linde	<i>Burgdorf</i> <b>Lyssach</b>	RRB Nr. 6825 v. 19.12.1950		610 890/212 724	Siehe 1978
	46 (26)	Bergahorn im Moos	<i>Niedersimmental</i> <b>Därstetten</b>	RRB Nr. 6824 v. 19.12.1950		604 102/167 168	47
1951	2	Zwei Linden beim ehemaligen Mettlengut	<i>Bern</i> Muri	RRB Nr. 6027 v. 16.11.1951		603 244/197 680	Neufassung des Schutzbeschlusses
	– (8)	Spitzahorn Egg	<i>Bern</i> Muri	RRB Nr. 4728 v. 31.8.1951			Streichung 46
1952	47 (27)	Eiche auf der Pfrundmatte	<i>Obersimmental</i> <b>Boltigen</b>	RRB Nr. 265 v. 15.1.1952		596 776/164 409	
	48 (51)	Schönaubuche	<i>Burgdorf</i> <b>Burgdorf</b>	RRB Nr. 3032 v. 30.5.1952		614 357/212 367	
	49	Dicke Buche	<i>Läufgen</i> <b>Blauen</b>	RRB Nr. 3284 v. 10.6.1952		607 072/255 752	
	50	5 Steineichen	<i>Läufgen</i> <b>Blauen</b>	RRB Nr. 3284 v. 10.6.1952		zw. 605 064/255 752 u. 605 876/255 995	
	51 (52)	Sumpfzypresse im Schlosspark Angenstein	<i>Läufgen</i> <b>Duggingen</b>	RRB Nr. 3371 v. 13.6.1952		612 742/256 860	

52 (28)	Roskastanie auf dem Marktplatz	<i>Obersimmental</i> Zweisimmen	RRB Nr. 5599 v. 10.10.1952	Siehe 1966
53 (29)	Linde und Ahorn-Eschen- gruppe beim Pfarrhaus	<i>Obersimmental</i> Zweisimmen	RRB Nr. 5599 v. 10.10.1952	594 872/155 566
1954 54 (8)	Blutbuche	<i>Trachselwald</i> Eriswil	RRB Nr. 2696 v. 11.5.1954	Siehe 1963
55	2 Bergahorne Gorneren	<i>Fruigen</i> <b>Reichenbach</b>	RRB Nr. 3501 v. 18.6.1954	624 730/155 660
56	Flühlauenenahorn im Justistal	<i>Thun</i> <b>Sigriswil</b>	RRB Nr. 3502 v. 18.6.1954	626 030/174 850
1955 57	Stieleiche in Innerberg	<i>Bern</i> <b>Wohlen</b>	RRB Nr. 5485 v. 20.9.1955	589 911/204 608
58	Edelkastanie	<i>Niedersimmental</i> <b>Spiess</b>	RRB Nr. 5484 v. 20.9.1955	618 858/171 124
1956 59	Sommerlinde in Allmendingen	<i>Thun</i> <b>Thun</b>	RRB Nr. 3130 v. 23.5.1956	611 829/176 569
60	Buche in Hünibach	<i>Hilterfingen</i>	RRB Nr. 3130 v. 23.5.1956	615 907/177 011
61	Bergahorn	<i>Thun</i> <b>Heiligenschwendi</b>	RRB Nr. 3130 v. 23.5.1956	619 511/177 798
62	Sommerlinde	<i>Thun</i> <b>Heiligenschwendi</b>	RRB Nr. 3130 v. 23.5.1956	618 896/177 925
63	Dorflinde von Endorf	<i>Thun</i> <b>Sigriswil</b>	RRB Nr. 3130 v. 23.5.1956	621 498/173 630
64	Leuenbergerlinde	<i>Signau</i> <b>Rüderswil</b>	RRB Nr. 7029 v. 20.11.1956	621 630/203 628
65	Krämerhauslinde	<i>Signau</i> <b>Rüderswil</b>	RRB Nr. 7029 v. 20.11.1956	621 571/203 644
66	Ausserdorflinde	<i>Signau</i> <b>Rüderswil</b>	RRB Nr. 7029 v. 20.11.1956	621 128/203 800
1957 67	Scheurer-Eiche	<i>Erlach</i> <b>Gampelen</b>	RRB Nr. 1643 v. 12.3.1957	570 414/207 390
68	Kropfbuche im Tannwald	<i>Burgdorf</i> Rumendingen	RRB Nr. 3728 v. 21.6.1957	Siehe 1960 68

Jahr	Nummer (-) alte Nummer	Name	Amtsbezirk(e) Gemeinde(n)	Schutzbeschluss/ Aufhebung des Schutzes	Koordinaten	Bemerkungen	Total ge- schützte Objekte
1958	69	Stieleiche in der Eichmatt	Bern Köniz	RRB Nr. 280 v. 14.1.1958	598 289/195 962		
	70	Stieleiche bei der Wegmühle	Bern Bolligen	RRB Nr. 384 v. 17.1.1958	604 188/202 269		
	71	Längmattbuche	Nidau Nidau	RRB Nr. 482 v. 21.1.1958	585 267/218 754		
	72	Stieleiche am Grossen Moossee	Fraubrunnen Urtenen	RRB Nr. 481 v. 21.1.1958	602 998/208 206	72	
1960	34	Edelweiss-Schutzgebiet	Interlaken	RRB Nr. 4358		Vergrösserung	
	5		Brienz, Brienzwiler, Schwanden	v. 15.7.1960			
	73	Sommerlinde und 2 Hain- buchen bei der Kirche	Wangen Seeburg	RRB Nr. 1907 v. 25.3.1960	617 542/223 086		
	74	Stieleiche in Hueben	Trachselwald Dürrenroth	RRB Nr. 1908 v. 25.3.1960	625 336/214 393		
	75	2 Sommerlinden bei der Kirche	Schwarzenburg Rüscheegg	RRB Nr. 4595 v. 29.7.1960	596 525/180 995	Siehe 1973	
	76	Sommerlinde beim Pfarrhaus	Trachselwald Walterswil	RRB Nr. 5048 v. 19.8.1960	625 570/218 078		
	77	Einblättrige Esche	Interlaken Bönigen	RRB Nr. 7694 v. 23.12.1960	635 275/170 925		
	68	Kropfbuche im Tannwald	Burgdorf Rumendingen	RRB Nr. 6000 v. 11.10.1960			
1961	78	2 Linden auf dem Ballenbüel	Konolfingen Konolfingen	RRB Nr. 968 v. 15.2.1961	612 530/192 790	76	
1962	79	Bergahorn bei der Manorfarm	Interlaken Unterseen	RRB Nr. 23 v. 5.1.1962			Siehe 1972
	80	Stieleiche an der Burgdorfstrasse	Burgdorf Hindelbank	RRB Nr. 2597 v. 13.4.1962	608 387/210 345		

81		Baumgruppe (2 Silberpappeln und Sommerlinde) auf dem Pfrundgut Marschalleiche in Wyden	<i>Laupen</i> Neuenegg <i>Laupen</i> Neuenegg	RRB Nr. 8938 v. 21.12.1962 RRB Nr. 8938 v. 21.12.1962	589 310/193 984 Siehe 1970
82					586 597/194 819
81					81
1963	83	Grand tillau	<i>Franches Montagnes</i> (Lajoux) ( <i>Porentruy</i> ) (Charmoille)	RRB Nr. 9012 v. 31.12.1963	Siehe 1978
84		Frêne monophylle	<i>Moutier</i> <i>Moutier</i>	RRB Nr. 9012 v. 31.12.1963 RRB Nr. 9012 v. 31.12.1963	Siehe 1978
85		4 chênes rouvres sur le pâturage du Droit		zW. 595 083/237 387 u. 595 254/237 262	Siehe 1978
37	(53)	Jurtenahorn	<i>Signau</i> Schangnau	RRB Nr. 4956 v. 16.7.1963	Streichung
54	(8)	Blutbuche	<i>Trachsewald</i> Eriswil	RRB Nr. 6242 v. 9.9.1963	Streichung
1964	86	3 Stieleichen und 3 Gehölze aus Feldahornen südl. des Bärenwegli	<i>Laupen</i> Neuenegg	RRB Nr. 8637 v. 11.12.1964	zW. 589 392/193 943 u. 589 428/193 939
87		Freundschaftseiche zu Nesslern	<i>Laupen</i> Neuenegg	RRB Nr. 8637 v. 11.12.1964	587 960/194 530
32	(3)	Bettlerbuche	<i>Seftigen</i> Rüeggisberg	RRB Nr. 1936 v. 13.3.1964	Streichung
1966	88	Tannenbiel-Linde	<i>Thun</i> Blumenstein	RRB Nr. 6990 v. 18.10.1966	606 994/176 871
-		2 Eichen bei Herzwil	<i>Bern</i> Köniz	RRB Nr. 8527 v. 23.12.1966	Siehe 1967
52	(28)	Roskastanie auf dem Marktplatz	<i>Obersimmental</i> Zweisimmen	RRB Nr. 5660 v. 19.8.1966	Streichung
1967	6 (19)	Linde Gartenstadt-Liebefeld	<i>Bern</i> Köniz	RRB Nr. 6771 v. 24.10.1967	Streichung
-		2 Eichen bei Herzwil	<i>Bern</i> Köniz	RRB Nr. 8527 v. 23.12.1966	Streichung (Ablauf der Frist v. 31.12.1967) 82

Jahr	Nummer	Name	Amtsbezirk(e) Gemeinde(n)	Schutzbeschluss/ Aufhebung des Schutzes	Koordinaten	Bemerkungen	Total ge- schützte Objekte
1968	40 (16)	Hochfeldeiche	Signau Lauperswil	RRB Nr. 5500 v. 2.8.1968		Streichung	81
1970	89	7 Stieleichen auf dem Rüderswil	Signau Rüderswil	RRB Nr. 8753 v. 11.12.1970	621 706/204 240		
	15 (34)	Wacholderbaum auf dem Vorder Schallenberg	Signau Röthenbach	RRB Nr. 8754 v. 11.12.1970		Streichung	
	81	Teil der Baumgruppe (2 Silberpappeln)	Laupen Neuenegg	RRB Nr. 5727 v. 18.8.1970		Streichung	81
1971	90	Feldgehölz mit 2 Stieleichen beim Hirserli	Thun Amsoldingen (Delémont)	RRB Nr. 1974 v. 2.6.1971	611 832/174 596		
	91	Allées du Vorbourg	Laufzen Zwingen	RRB Nr. 3462 v. 29.9.1971		Siehe 1978	
92		Feldgehölz in der Hart	Aarberg Kapelen	RRB Nr. 3461 v. 29.9.1971	606 777/254 367		
93		Stieleiche auf dem Worbenfeld	Thun	RRB Nr. 3534 v. 6.10.1971	588 560/214 850		
31 (47)		Wiggletanne	Signswil	RRB Nr. 3748 v. 27.10.1971		Streichung	84
1972	94	Feldgehölz Hagstelli	Wangen Oberbipp	Verf. 7.3.1972	618 425/234 350		
95		Pflanzenschutzzone Niesen	Niedersimmental Reichenbach Wimmis	Verf. 5.6.1972	616 000/166 000		
96		2 Silberlinden bei der Fichtenhofkapelle	Laufzen Brislach	Verf. 7.9.1972	606 610/251 235		
79		Bergahorn bei der Manorfarm	Interlaken Unterseen	Verf. 17.8.1972		Streichung	86
1973	75	2 Sommerlinden bei der Kirche	Schwarzenburg Rüschegg	RRB Nr. 391 v. 31.1.1973		Administrative Anpassung des Schutzbeschlusses	86

1974	97	<b>Feldgehölz und 2 Stieleichen am Lerchenberg</b>	<i>Konolfingen Oberwichtrach Niederwichtrach</i>	Verf. 14.2.1974	610 850/188 275	
34	(5)	Edelweiss-Schutzgebiet	<i>Interlaken Brienz, Brienzwiler Schwanden</i>	RRB Nr. 4497 v. 27.11.1974		Streichung 86
1975	98	<b>2 Sommerlinden oberhalb der Rote Steingrube und 6 Stieleichen auf der Forstweide</b>	<i>Laujen Röschenz</i>	Verf. 9.9.1975	602 350/254 700 bzw. 601 250/254 721	
99		<b>2 Feldgehölze, 6 Stieleichen- und 6 Nussbäume bei der Mühle</b>	<i>Thun Blumenstein</i>	Verf. 17.12.1975	606 600/176 375	88
1976	100	<b>Wacholder im Eyleti</b>	<i>Interlaken Därligen</i>	Verf. 20.12.1976	628 100/167 790	
	101	<b>Winterlinde auf dem Bolzacher</b>	<i>Thun Schwendibach</i>	Verf. 20.12.1976	616 725/179 810	
	102	<b>Hundbüellinde</b>	<i>Fruitigen Aeschi</i>	Verf. 20.12.1976	619 500/166 380	
	103	<b>Weidköhre Steinbodenalp</b>	<i>Signau Eggwil</i>	Verf. 20.12.1976	630 290/191 030	92
1977	104	<b>Bergahorn auf dem Weissenburgberg</b>	<i>Niedersimmental Därstetten</i>	Verf. 8.6.1977	603 150/168 225	93
1978	85	4 Chênes rouvres sur le pâturage du Droit	<i>Moutier Moutier</i>	RRB Nr. 4239 v. 20.12.1978	Administrative Anpassung des Schutzbeschlusses	
9	(30)	Vieux tilleuls	<i>(Porrentruy) (Porrentruy)</i>	RRB Nr. 4239 v. 20.12.1978	Streichung Abgang an Kt. Jura	
44	(18)	Chêne des Boscs	<i>(Delémont) (Châillon)</i>	RRB Nr. 4239 v. 20.12.1978	Streichung Abgang an Kt. Jura	
83		Grand tillau	<i>(Franches Montagnes) (Lajoux)</i>	RRB Nr. 4239 v. 20.12.1978	Streichung Abgang an Kt. Jura	

Jahr	Nummer	Name	Amtsbezirk(e) Gemeinde(n)	Schutzbeschluss/ Aufhebung des Schutzes	Koordinaten	Bemerkungen	Total ge- schützte Objekte
	84	Frêne monophylle	(Porrentruy) (Charmoille)	RRB Nr. 4239 v. 20.12.1978		Streichung Abgang an Kt. Jura	
	91	Allées du Vorbourg	(Delémont) (Delémont)	RRB Nr. 4239 v. 20.12.1978		Streichung Abgang an Kt. Jura	88
1979	105	Winterlinde in Innerberg	Bern Wohlen Interlaken Leissigen	Verf. 12.2.1979	589 865/205 040		
	106	Blutbuche		Verf. 7.8.1979	626 075/167 420		90
1982	6	Eiche bei Frauchwil	Aarberg Rapperswil	Verf. 10.5.1982	597 080/213 375		91

RRB = Regierungsratsbeschluss Verf. = Verfügung der Forstdirektion

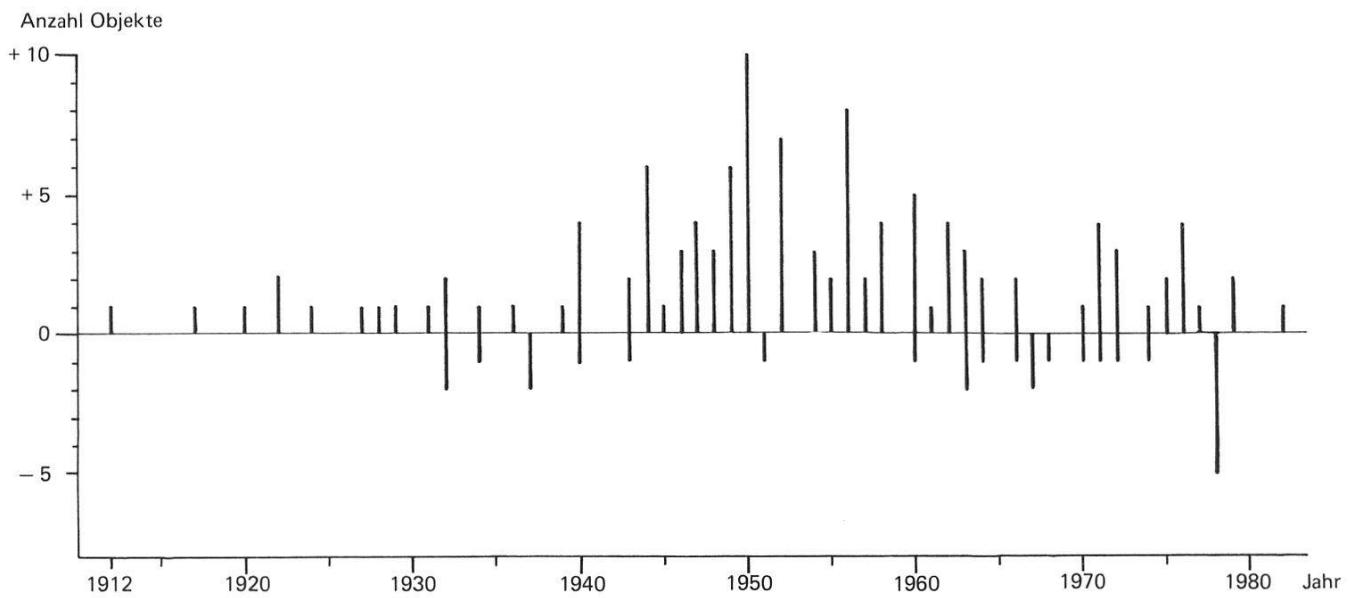


Abbildung 21: Anzahl der seit 1912 jährlich geschützten bzw. gestrichenen Objekte

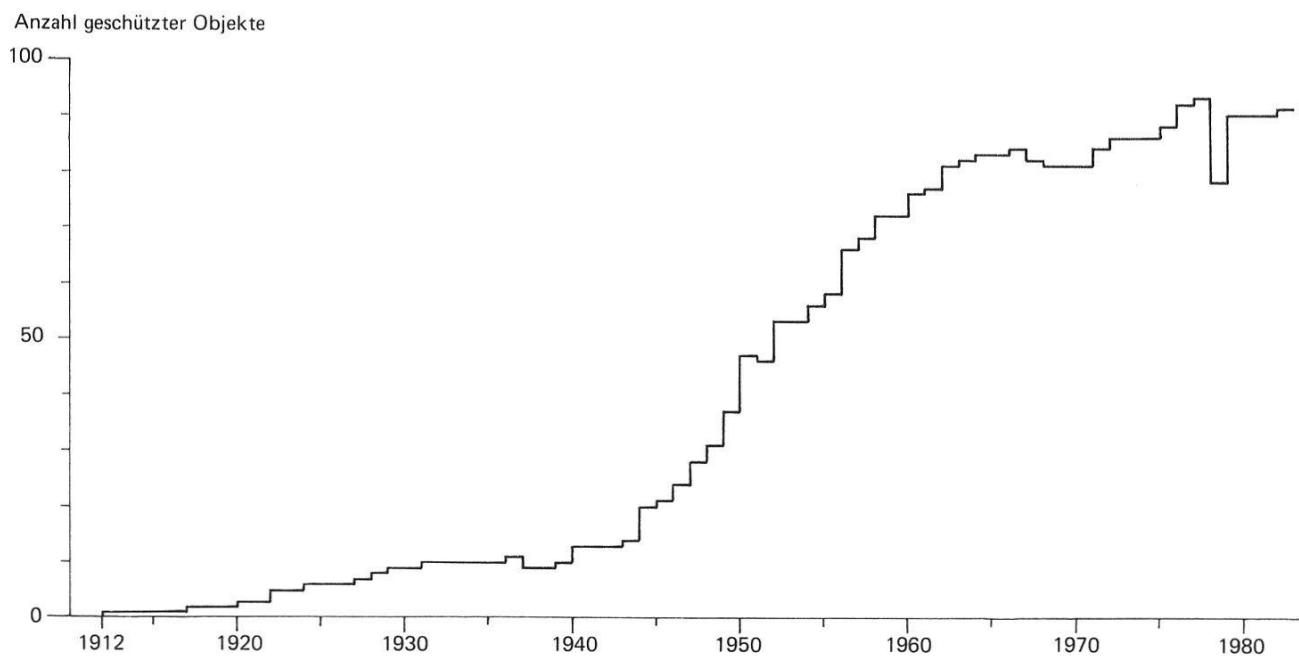


Abbildung 22: Entwicklung der geschützten botanischen Objekte

### 4.3 Baumpflege

Die heute geschützten 91 botanischen Objekte umfassen 4 Pflanzenschutzgebiete, 3 Alleen/Parkanlagen, 1 Waldbestand, 1 Buchsbestand, 5 Feldgehölze/Heckenzüge sowie 77 Einzelbäume/Baumgruppen.

Die einzelnen Bäume und Sträucher unterliegen wie alle Lebewesen einem Alterungsprozess, der letztlich mit dem Tod endet. Das natürliche Baumalter ist von Baumart zu Baumart verschieden. So sollen Eiben 2000 bis 3000 Jahre alt werden können, während bei den Weiden mit höchstens 150 Jahren gerechnet werden kann. Daneben – und in viel stärkerem Mass – wird jedoch die Lebensdauer eines Baumes durch verschiedene andere Faktoren bestimmt, wie menschliche Einflüsse (wirtschaftliche Überlegungen, ober- und unterirdische mechanische Schäden, Streusalz, Abgase usw.), Naturereignisse (Sturm, Schnee, Blitz, Überschwemmung, Dürre, Frost usw.), Konkurrenzierung (Licht, Feuchtigkeit, Nährstoffe usw.) Pilz- und Parasitenbefall u.a.

Wir müssen uns also bewusst sein, dass die geschützten botanischen Objekte je nach den gegebenen Umständen kurz- oder längerfristig verschwinden werden. Ist es daher sinnvoll, Geld und Arbeit für die Pflege und Instandstellung in derart vergängliche Objekte zu investieren, wenn dadurch nur ein Hinauszögern des natürlichen Todes erreicht werden kann? Wäre es nicht vernünftiger, absterbende und zusammenbrechende Bäume zu entfernen und durch Pflanzung junger Bäume zu ersetzen?

Während die Pflege der flächigen Objekte wie Parks, Bestände, Feldgehölze/Hecken in der Regel weniger Probleme bietet, indem stark alternde und zusammenbrechende Bäume meistens durch Junge ersetzt werden können, ohne dass das Objekt in seiner Gesamtheit an Wert verliert und gerade die damit erreichte Verjüngung erst die wirklich dauernde Erhaltung des Objektes zu garantieren vermag, ist die Behandlung von Alleen und vor allem von exponiert stehenden Baumgruppen und Einzelbäumen problematisch: Bei den oft herrschenden engen Platzverhältnissen ist es nicht möglich junge Bäume heranzuziehen, welche die alten in nützlicher Zeit vollumfänglich und gleichwertig ersetzen könnten. Oder: Würden es die betroffenen Eigentümer, Gemeinden und Organisationen verstehen, wenn der Schutz eines Objektes der vielfach mit grossem Aufwand erkämpft und durchgesetzt werden musste, heute einfach aufgehoben und der Baum gefällt würde, nur weil sich der den Schutz verfügende Staat von den Pflegekosten befreien möchte? Die Praxis des Naturschutzinspektorates für Pflege- und Sanierungsmassnahmen richtet sich nach den genannten Gegebenheiten und ist bestrebt, Pflege- und Sanierungsmassnahmen in vertretbarem Rahmen mitzutragen: Wichtigstes Entscheidungskriterium ist dabei das Gefährdungsrisiko, das ein Objekt für den Menschen und sein Hab und Gut in sich birgt. Dieses Risiko hängt im wesentlichen ab von der Baumart, vom Alter bzw. Zu-

stand des Baumes und von seiner Lage. Relativ risikoreich sind beispielsweise alte Eichen (Dürräste), mehrstämmige Linden (Auseinanderreissen) und alte Pappeln (Dürräste), währenddem z. B. Eiben, Buchen und Bergahorne weniger «gefährlich» sind.

Von den geschützten 77 Objekten der Kategorie Einzelbäume/Baumgruppen stehen 55 Bäume an risikoreichem Standort, d. h. an verkehrsreichen Strassen, belebten Plätzen und in unmittelbarer Nähe von Häusern. 48 dieser Bäume müssen ausserdem einer der «risikoreichen» Baumarten zugerechnet werden.

Bei der von uns betriebenen Baumpflege kann es nicht darum gehen, einen absterbenden Baum mit allen Mitteln und mit allerlei künstlichen Materialien zu erhalten! Die zu treffenden Pflegemassnahmen sollen sich vielmehr nach einer allfälligen (kultur-)geschichtlichen Bedeutung des betreffenden Baumes richten (vgl. Murtenlinde in Freiburg), wo ausnahmsweise eventuell sogar die weitergehende Baumchirurgie am Platze sein kann. Sie haben sich aber vor allem auf die Abwehr einer akuten Gefährdung zu beschränken und ein – immer vorhandenes – Risiko weitgehend herabzusetzen. Im übrigen ist die weitere Lebenserwartung des Baumes abzuschätzen und mitzuberücksichtigen. Wertvolle Anhaltspunkte für die Beurteilung ob und wie weit ein Pflegeeinsatz angebracht ist, liefern uns ausserdem die VSSG-Normen für die Wertberechnung von Zierbäumen (Vereinigung Schweizerischer Gartenbauämter und Stadtgärtnerien). Als angemessene Pflegemassnahmen können Entfernung des Dürrholzes, Auslichten der Krone, Verbindung einzelner Kronenteile mittels Seilanker sowie das Verschrauben von Stämmen vorgesehen werden. Es versteht sich von selbst, dass Baumhöhlen nicht mehr wie früher ausbetoniert oder mit Blechen abgedeckt werden, dass die Kronenteile nicht mehr mit Eisenbändern, welche einwachsen und den Baum gerade dort schwächen, zusammengebunden werden, sondern, dass heute baumgerechte Verfahren vom korrekt ausgeführten Schnitt bis zur Wundbehandlung sowie fortschrittliche Techniken nach neuen Erkenntnissen zur Anwendung gelangen.

Kombiniertes Verfahren von Verjüngung und Pflege erachten wir bei Alleen als das Beste, kann doch nur dadurch das Gesamtbild, also die Erscheinungsform und das Objekt als solches dauernd erhalten werden. Gesunde, standfeste und jüngere Bäume sollten im genannten Sinne gepflegt und ältere, zusammenbrechende Bäume, welche zu einer Gefahr werden, sollten soweit dies die Gegebenheiten zulassen einzeln, höchstens jedoch truppweise gefällt und durch Neupflanzung grösserer Bäume ersetzt werden.

An den folgenden geschützten botanischen Objekten wurden bisher (mit oder ohne Beitrag des Naturschutzinspektorates) grössere Pflegearbeiten durchgeführt:

- 1977 Nr. 101 Winterlinde auf dem Bolzacker (Schwendibach)
- 1979 Nr. 4 Asphilinde (Lützelflüh)
- 1979 Nr. 35 Tulpenbaum Gottstatt (Orpund)

- 1980 Nr. 73 Sommerlinde bei der Kirche (Seeberg)  
 1981 Nr. 10 Linde beim Pfarrhaus (Rüti b.B.)  
 1982 Nr. 75 2 Sommerlinden bei der Kirche (Rüslegg)

In Kenntnis der angedeuteten Problematik, im Wissen um die grosse Zahl der in absehbarer Zeit pflegebedürftigen Risiko-Bäume und im Hinblick auf die Vordringlichkeit anderer Naturschutzaufgaben, kann das Naturschutzinspektorat neue Unterschutzstellungsbegehren wie in den letzten Jahren nur noch sehr zurückhaltend behandeln. Mit dem Baugesetz von 1970 kann diese Aufgabe ja auch durch Unterschutzstellung im Rahmen der Ortsplanung von den Gemeinden übernommen werden.

Th. Aeberhard

## **5. Entwicklung des Brutvogelbestandes im Berner Seeland seit 1927**

Im Jahre 1927 ist im Verlag der Heimatkunde-Kommission Seeland in Biel eine ausführliche Arbeit von HANS MÜHLEMANN, Lehrer in Aarberg, über die Vögel des Seelandes erschienen. Diese Publikation enthält auch Angaben über Häufigkeit und Vorkommen der einzelnen Vogelarten. Seither haben im Seeland tiefgreifende Landschaftsveränderungen stattgefunden. Ein Vergleich mit dem Ist-Zustand soll deshalb die Entwicklung des Seeländer Brutvogelbestandes aufzeigen. Weder die Liste von 1927 noch diejenige von 1982 erheben Anspruch auf Vollständigkeit. Die Häufigkeitsangaben beruhen auf Schätzungen. Hingegen ist das Verschwinden und die starke Gefährdung der einzelnen Arten durch Bestandesaufnahmen belegt.

Aus Tabelle 2 geht hervor, dass heute im Berner Seeland etwa 120 Vogelarten brüten. Im Vergleich zu 1927 sind 21 Brutvögel verschwunden, 39 weitere weisen rückläufige Bestände auf, davon sind 16 Arten stark gefährdet. Demgegenüber brüten 9 neue Arten. Insgesamt sind heute nahezu die Hälfte (130/60) der 1927 im Seeland festgestellten Brutvögel entweder verschwunden oder im Rückgang begriffen. Es fällt auf, dass die meisten Verluste dort zu verzeichnen sind, wo die grössten Eingriffe vorgenommen wurden. Alle verschwundenen Arten lebten in Feuchtgebieten oder landwirtschaftlichen Bereichen. Die Trockenlegung von Feuchtgebieten, das Eindolen von Wasserläufen, die Aufgabe der kleinflächigen Parzellierung, das Roden von Hecken und Feldgehölzen, Strassen, Überbauungen u.a.m. haben das ursprünglich sehr kleinflächige Mosaik verschiedenartigster Lebensräume stark beeinträchtigt. Das Angebot an geeigneten Brut- und Ernährungsmöglichkeiten hat sich dadurch ganz wesentlich vermindert. Zwar betrifft die Bestandesabnahme fast ausschliesslich Arten, die ganz spezielle Ansprüche an ihren Lebensraum stellen und/oder ausgesprochene Nahrungsspezialisten sind. Beispielsweise ist das weitgehende Verschwinden der Würger und des Wiedehopfes auf das Fehlen von Grossinsekten, der spezifischen Nahrung und den Verlust an geeigneten Brutmöglichkeiten (Hecken, Baumhöhl-